

Detox Catwalk 2016

Firmenbewertungen im Detail

Inhalt

Glossar	2
„Avantgarde“	2
Inditex (Zara)	2
Benetton	4
H&M	6
„im Wandel“	7
C&A	7
Fast Retailing (Uniqlo)	8
G-Star	10
Mango	11
Miroglio	12
Valentino	14
Adidas	16
Burberry	17
Levis (LS & Co)	18
Primark	20
Puma	21
M&S (Marks & Spencer)	23
„Faux Pas“	24
Esprit	24
Limited Brands (Victoria’s Secret)	25
Li-Ning	26
Nike	27

Glossar

IPE	Institute of Public and Environmental Affairs , eine chinesische NGO, auf deren Website Lieferantenbetriebe ihre Detox-Daten, sprich ihre Ableitungen von gefährlichen Chemikalien, veröffentlichen können – dies wird im Detox Catwalk 2016 unter der Kategorie “Transparenz” bewertet”. ¹
MRSL	Manufacturing Restricted Substances List: eine Schwarze Liste von gefährlichen Chemikalien, die innerhalb des gesamten Produktionsprozesses nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Die Qualität der MRSL ist zentral für die Bewertung des “Detox 2020-Plans”.
PFC	Per- und polyfluorierte Chemikalien
ZDHC	Zero Discharges of Hazardous Chemicals ist eine Industrie-Lobbygruppe, die sich 2011 in Reaktion auf die Detox-Kampagne von Greenpeace gegründet hat. Aktuell hat sie 21 Mitglieder, wovon 15 eine Detox-Verpflichtung abgegeben haben und im Detox Catwalk 2016 bewertet werden. ²
“clean factory”-Ansatz	Der „clean factory“-Ansatz bedeutet, dass ein Betrieb die Detox-Kriterien für alle in ihm stattfindenden Produktionsprozesse anwendet und nicht nur bei der Produktion von Produkten für eine bestimmte Marke.

„Avantgarde“

Inditex (Zara)

Detox 2020-Plan: Inditex hat ein ausführliches und gut nachvollziehbares Chemikalienmanagement-Programm mit einer umfangreichen MRSL. Die Liste geht über die ursprünglichen elf prioritären Gruppen, die es auszulisten galt, hinaus. Das Unternehmen wendet den „clean factory“-Ansatz an. Implementiert wird dies in der Lieferantenkette durch drei Programme, die jeweils bei den Produkten, der Umweltfreundlichkeit der Produzenten sowie dem Kontaminationsmanagement der Chemikalien-Lieferanten ansetzen. Hier leistet Inditex Pionierarbeit. Die Screeningmethode zur Aufspürung von neuen Chemikalien ist genau, es bleiben jedoch einige Bedenken in Bezug auf toxikologische Vorannahmen und Entscheidungen, die getroffen werden. Die Kriterien zur Identifizierung und Priorisierung von gefährlichen Chemikalien müssen transparent sein und sich an den besten, zur Verfügung stehenden Verfahren orientieren.

PFC-Eliminierung: Inditex hat sein Versprechen, alle PFC aus der Lieferkette zu eliminieren, innerhalb des Zeitplans eingelöst. Der Prozess der Substitution wurde in Fallstudien publiziert, die auch Details zur

¹ http://www.ipe.org.cn/En/pollution/discharge_detox.aspx

² <http://www.roadmaptozero.com/about/>

Bewertung der Alternativen in Bezug auf Funktionalität und Toxizität enthalten. Die toxikologische Einschätzung beruht jedoch lediglich auf hausinternen Vergleichstests, die in ihrer Reichweite begrenzt sind und nicht alle gefährlichen Eigenschaften berücksichtigen

Transparenz: Inditex stellt sicher, dass seine Lieferanten ihre Abwasserdaten veröffentlichen. Das Unternehmen unterhält außerdem ein ambitioniertes Überwachungsprogramm, was sich in ihren Abwasseranalyse-Berichten niederschlägt. Zudem gibt es ein Programm zur Untersuchung der den Verunreinigungen von Abwässern und Produkten mit gefährlichen Chemikalien zugrundeliegenden Ursachen. Inditex hat eine Lieferantenliste veröffentlicht, die sowohl seine direkten als auch indirekten Lieferanten enthält, und wird diese Liste in Zukunft noch ausbauen.

Empfehlungen: Inditex muss sicherstellen und transparent machen, dass seine Screeningmethode sich an den besten, zur Verfügung stehenden Verfahren orientiert. Die Entwicklung von Kriterien zur Priorisierung von Chemikalien sollte darauf beruhen. Es bedarf einer breiteren gefahrenbasierten Methodologie sowie einer gründlicheren Bewertung der PFC-Alternativen, um ein umfassenderes Bild über die gesundheitlichen Implikationen und Umweltauswirkungen der vom Unternehmen bevorzugten Ersatzstoffe zu erhalten.

Weiterführende Links:

Inditex Global Water Management Strategy:

<http://www.wateractionplan.com/>

Inditex Detox 2020 webpage:

<http://www.wateractionplan.com/web/gestion-del-agua/inditex-detox-2020>

Inditex perspective on sustainable and responsible manufacturing, May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/1.SUSTAINABLE+AND+RESPONSIBLE+MANUFACTURING_MAY_2016.pdf/4a8b0672-d1b7-4c9a-9eb7-b3e3a6766f01

Inditex methodology for the screening of substances to be used in manufacturing and accompanying

policies: http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/2.MethodologyfortheScreening_MAY_2016.pdf/18e2ce2a-e759-480d-ba63-048e5e90417f

Inditex introduction to the Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/3.Introduction+Inditex+MRSL_MAY_2016.pdf/78f9b868-954f-4159-8214-e2aff7ce5782

Inditex Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) for wet processing units:

<http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/4.INDITEX+MRSL.XLSX/d595ecbd-7c5a-4ea9-8d9d-0040137d7347>

Inditex studies toward the substitution of PFCs, case-study, May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/5.1.STUDIES+TOWARD+THE+SUBSTITUTION+OF+PERFLUOROCARBONS_MAY_2016.pdf/2bcdc134-4dfb-4b23-b280-0483ad7628e0

Inditex PFCs Progress Report, May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/5.2.PFCs+Progress+Report_v1May2016.pdf/fd1d0107-9100-49e1-a403-bf4dfe60c1d0

Inditex, chemicals management activities report, May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/6.4.CHEMICAL+MANAGEMENT+ACTIVITIES+REPORT_MAY2016.pdf/8ccb31fb-aad9-4709-a2a6-3350c2957801

Inditex supply chain wet processing units list, May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/6.1.INDITEX+SUPPLY+CHAIN_WET_PROCESSING_v1May2016.pdf/90f1e765-5ca2-4cc3-9215-88e0f1cc12a4

Inditex wastewater analysis report on wet processing suppliers May 2016:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/6.2.Waste+water+analysis+report_May2016.pdf/d90674bf-18ea-4651-a9db-e6e4e2cb3a99

Inditex clean factory approach: root cause analysis toward the replacement of products containing APEOs:

http://www.wateractionplan.com/documents/186210/199857/6.3.Clean_Factory_Root+cause+analysis_replacement_v1May2016.pdf/71a8d935-b83e-48b0-b7de-371c28e9441c

Inditexwater action plan: <http://www.wateractionplan.com/web/gestion-del-agua/closing-the-loop>

Benetton

Detox 2020-Plan: Benetton hat eine eigene MRSL entwickelt, die über die Eliminierung der elf prioritären gefährlichen Chemikaliengruppen hinausgeht. Sie enthält viele positive Aspekte wie etwa gute Grenzwerte für Abwassertests sowie einen „clean factory“-Ansatz. Allerdings fehlen hier einige Details, insbesondere in Bezug auf die Aktualisierung und Anwendung der Screeningmethoden zur Identifikation gefährlicher Chemikalien.

PFC-Eliminierung: Benetton hat sein Ziel erreicht, PFC bis Ende Dezember 2015 auszulisten. Das Unternehmen stellt außerdem Details zu diesem Prozess sowie eine Untersuchung zu PFC in seinen Produkten und seiner Lieferkette zur Verfügung. Um sicherzugehen, dass PFC nicht durch andere problematische Chemikalien ersetzt werden, wurden die Alternativsubstanzen einer Gefahrenanalyse unterzogen.

Transparenz: Benetton hat bislang alle seine Versprechen eingehalten, Abwasserdaten zu gefährlichen Chemikalien zu veröffentlichen. Das Unternehmen stellt außerdem Informationen zur Überwachung seiner Abwassereinleitungen zur Verfügung und veröffentlicht alle Details zu den überwachten Lieferanten. Nun muss Benetton noch einen Schritt weitergehen und eine umfassende Lieferantenliste veröffentlichen.

Empfehlungen: Um seinen Detox 2020-Plan zu verbessern, muss Benetton die zur Auswahl gefährlicher Chemikalien verwendete Screeningmethodologie transparenter machen und regelmäßig aktualisieren.

Außerdem sollte das Unternehmen die von ihm durchgeführten PFC-Untersuchungen in eine komplette Fallstudie münden lassen, die auf der Substitutions-Plattform Subsport veröffentlicht wird. Um die Transparenz weiter zu erhöhen, bedarf es der Veröffentlichung einer umfassenden Lieferantenliste, die zumindest die Hauptlieferanten aus dem Nassproduktionsbereich enthält.

Weiterführende Links:

Benetton detox page:

<http://www.benettongroup.com/sustainability/detox/>

Benetton Restricted Substances List (RSL), March 2016:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_Restricted_Substances_List.pdf

Benetton guidelines for Restricted Substances List (RSL) to suppliers and sub-suppliers:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_RSL_Guidelines_201605_eng.pdf

Benetton positive lists from 3 chemical suppliers:

<http://www.benettongroup.com/sustainability/detox/restricted-substances-list/positive-lists/>

Benetton PFCs investigation report, December 2015: http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_PFCs_Investigation_.pdf

Benetton Investigation report on APEOs, July 2013:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_APEO_Investigation.pdf

Substitution case-study to replace acrylic resins and additives http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_Cross_Checked_en_0.pdf

Benetton PFCs elimination progress, April 2016: http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_PFCs_Elimination_Progress_201604.pdf

Benetton APEOs/APs elimination progress, April 2016:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_APEOs_Elimination_Progress_201604.pdf

Benetton wet process screening methodology: Testing regime:

<http://www.benettongroup.com/sustainability/detox/restricted-substances-list/wet-process-screening-methodology/>

Environmental impacts research and smart monitoring strategy development focused on the DETOX Programme, March 2016:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Ca_Foscari_Technical_Report.pdf

APEOs/APs Elimination Progress, April 2016:

http://assets.benettongroup.com/wp-content/uploads/2016/05/Benetton_APEOs_Elimination_Progress_201604.pdf

H&M

Detox 2020 Plan: H&M hat eine klare und umfangreiche MRSL, die das Unternehmen fit für 2020 macht. Diese MRSL wurde 2016 auf Basis von transparenten, gefahrenbasierten Screeningmethoden aktualisiert. Sowohl für Abwässer als auch für Rezepturen werden die niedrigsten, zur Verfügung stehenden technischen Nachweisgrenzen angewendet. Außerdem beinhaltet die MRSL weitere häufig verwendete gefährliche Chemikalien jenseits der ursprünglich priorisierten elf Chemikaliengruppen. Die MRSL wird im Rahmen eines „clean factory“-Ansatzes angewendet und enthält eine Festlegung, ab 2017 genaue Zeitpläne für die Erfüllung der Detox-Verpflichtung bis 2020 aufzustellen.

PFC-Eliminierung: H&M war das erste Unternehmen, das die gefährlichen in seinen Produkten verbot und setzte damit Maßstäbe. Allerdings hat es sein Versprechen, eine Fallstudie zur PFC-Substitution und eine Gefahrenanalyse zu den Alternativen zu veröffentlichen, noch nicht eingelöst.

Transparenz: H&M geht mit gutem Beispiel voran, indem es eine umfangreiche Liste seiner Lieferanten veröffentlicht, die Nassproduktionsstätten enthält. Das Unternehmen hat außerdem bestätigt, dass 46 Prozent seiner Nassproduktionsstätten ihre Abwasserdaten auf der Internetplattform von IPE veröffentlicht haben. Diese Fabriken gehören den bedeutendsten Lieferanten von H&M im globalen Süden, allerdings ist nicht klar, welchen prozentualen Anteil sie an der globalen Nassproduktion von H&M haben.

Empfehlungen: H&M muss nun sein Versprechen erfüllen, eine Fallstudie zur PFC-Substitution und eine Risikoanalyse zu den Alternativen zur Verfügung zu stellen. Dies könnte helfen, die Eliminierung von PFC auch bei anderen Firmen sowie durch eine Regulierung voranzutreiben. Außerdem sollte es sich auf eine verbindliche Frist festlegen, bis wann es die Zahl der ihre Abwasserdaten online veröffentlichenden Lieferanten auf 80 Prozent der globalen Nassproduktion erhöht haben wird, wobei der Fokus auf China liegen sollte.

Weiterführende Links:

H&M towards zero discharge on hazardous chemicals:

<http://sustainability.hm.com/en/sustainability/commitments/use-natural-resources-responsibly/towards-zero-discharge.html#cm-menu>

H&M Commitment to zero discharge on hazardous chemicals, 2011:

<http://sustainability.hm.com/en/sustainability/commitments/use-natural-resources-responsibly/towards-zero-discharge/hm-commitment-to-zero-discharge-of-hazardous-chemicals.htm>

H&M screening methodology of Manufacturing Restricted Substances List (MRSL):

<http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/CSR/Others/G.HM%20MRSL%20Screening%20Methodology.pdf>

H&M Chemical Restrictions, Manufacturing Restricted Substances List (MRSL):

http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/CSR/2015%20Sustainability%20report/H.HM%20Chemical%20Restrictions%20%20May%202016_Manufacturing%20Restricted%20Substa....pdf

H&M Approved alternatives to

PFCs: <http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/CSR/Policies/Approved%20alternatives%20to%20PFC%20version%207.pdf>

H&M Discharge data, summary report, 2016

<http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/CSR/2015%20Sustainability%20report/C.Discharge%20data%202016.pdf>

H&M supplier factory list: <http://sustainability.hm.com/en/sustainability/downloads-resources/resources/supplier-list.html>

Disclosure Calculation Model (E cube), summary report 2014:

<http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/C>

H&M's approach to hazardous chemicals in recycled materials:

<http://sustainability.hm.com/content/dam/hm/about/documents/masterlanguage/CSR/2015%20Sustainability%20report/H%26M's%20approach%20to%20hazardous%20chemicals%20in%20recycled%20materials.pdf>

European waste hierarchy:

<http://ec.europa.eu/environment/waste/framework/>

H&M conscious materials:

<http://about.hm.com/en/About/sustainability/hot-topics/more-sustainable-materials.html>

„im Wandel“

C&A

Detox 2020-Plan: C&A hat sein Chemikalienmanagement verbessert und eigene Abwassertest-Standards für gefährliche Chemikalien festgelegt. Das Unternehmen verfolgt zudem einen „clean-factory“-Ansatz, der von den Lieferanten verlangt, die Detox-Kriterien generell im gesamten Betrieb zu befolgen, nicht nur bei der Herstellung von Produkten für C&A. Allerdings verlässt C&A sich immer noch auf die inadäquaten Screeningmethoden, die der MRSL der ZDHC zugrunde liegen.

PFC-Eliminierung: C&A hat seit dem Januar 2015 PFC aus seinen Produkten verbannt. Das Unternehmen plant, eine Fallstudie zu erstellen, die Informationen zu verwendbaren Alternativsubstanzen enthält, und diese auf dem Substitutionsportal Subsport zu veröffentlichen. Allerdings ist nicht klar, ob die Alternativen einem Gefahrenscreening unterzogen wurden.

Transparenz: C&A stellt eine detaillierte, aktuelle Übersicht über die Veröffentlichung der Abwasserdaten seiner Lieferanten zur Verfügung, aufgeteilt nach Regionen und inklusive von Zielen zur

zukünftigen prozentualen Erhöhung der berichtenden Lieferanten. Außerdem wurde ein Abwasser-Testbericht veröffentlicht – dies soll ab jetzt jährlich geschehen – sowie eine Liste der Hauptlieferanten, mit dem Versprechen, bis 2017 die Lieferanten aus der Nassproduktion zu ergänzen.

Empfehlungen: Um seinen Detox 2020-Plan zu verbessern, sollte C&A eine proaktive, gefahrenbasierte Screeningmethode zur Auswahl der zu eliminierenden Chemikalien verwenden. Diese sollte auch die schrittweise Auslistung von Substanzen mit entsprechenden Zeitplänen enthalten und über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen sowie die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgehen. Das Unternehmen muss außerdem eine Fallstudie zur Eliminierung von PFC veröffentlichen, die auch eine Gefahrenabschätzung der verwendeten Alternativen enthält. C&A sollte in puncto Transparenz am Ball bleiben und weiter an Verbesserungen bei der Eliminierung gefährlicher Chemikalien in seiner Lieferkette arbeiten.

Weiterführende Links:

C&A Global Sustainability Report 2015, “material impact”:

<http://materialimpacts.c-and-a.com/>

C&A Global Sustainability Report 2015, “clean environment”: [http://materialimpacts.c-and-](http://materialimpacts.c-and-a.com/sustainable-supply/clean-environment/)

[a.com/sustainable-supply/clean-environment/](http://materialimpacts.c-and-a.com/sustainable-supply/clean-environment/)

C&A Global Sustainability Report 2015, “clean environment in our supply chain”

<http://materialimpacts.c-and-a.com/sustainable-supply/clean-environment/clean-environment-in-our-supply-chain/>

C&A Supply Chain Management Progress Report, May 2016: [http://materialimpacts.c-and-](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_Progress_Report.pdf)

[a.com/fileadmin/user_upload/SCM_Progress_Report.pdf](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_Progress_Report.pdf)

C&A Chemical Policy, includes Material Restricted Substance List (MRSL) and Product Restricted Substances List (PRSL), August 2016: [http://materialimpacts.c-and-](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Chemical_Policy_RSL_and_MRSL_website_24.05.2016.pdf)

[a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Chemical_Policy_RSL_and_MRSL_website_24.05.2016.pdf](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Chemical_Policy_RSL_and_MRSL_website_24.05.2016.pdf)

C&A wastewater discharges trend report, May 2016: [http://materialimpacts.c-and-](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Discharge_Data_Summary_final.pdf)

[a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Discharge_Data_Summary_final.pdf](http://materialimpacts.c-and-a.com/fileadmin/user_upload/SCM_C_A_Discharge_Data_Summary_final.pdf)

Fast Retailing (Uniqlo)

Detox 2020-Plan: Fast Retailing übernimmt individuelle Verantwortung für sein Chemikalienmanagement-Programm, indem sie eine eigene MRSL veröffentlicht haben, die auf einer transparenten Screeningmethode beruht und jährlich aktualisiert wird. Die MRSL berücksichtigt, dass es bei gefährlichen Chemikalien keine „sicheren Grenzwerte“ gibt und nutzt die gegenwärtig besten Testmethoden.

PFC-Eliminierung: Fast Retailing berichtet, dass aus 98 Prozent aller Produkte PFC eliminiert wurden und spezifiziert auch, um welche Produkte es sich dabei handelt. Sie haben eine (noch nicht

vollständige) Fallstudie auf ihrer eigenen Website veröffentlicht, die einige der von ihnen verwendeten PFC-Alternativen behandelt. Obwohl das ursprüngliche Ziel – die hundertprozentige Eliminierung aller PFC bis zum 1. Juli 2016 – nicht erreicht wurde, hat Fast Retailing einen glaubwürdigen neuen Zeitplan vorgelegt, in dem das Unternehmen erklärt, dass alle Produkte der Herbst/Winter-Kollektion 2017 PFC-frei sein werden.

Allerdings muss Fast Retailing klarstellen, dass es wenn nötig auch weiterhin bereit ist, Abstriche bei der Funktionalität seiner Textilien zu machen (wie dies bei der PFC-Substitution getan wurde).

Transparenz: Fast Retailing befand sich ursprünglich unter den Pionieren in Sachen Transparenz, da das Unternehmen sicherstellen konnte, dass 80 Prozent seiner Lieferanten ihre Abwasserdaten online stellten. Allerdings scheinen diese Daten in letzter Zeit nicht aktualisiert worden zu sein. Regelmäßige Abwassertests finden dennoch statt.

Empfehlungen: Fast Retailing muss einen „clean factory“-Ansatz entwickeln. Außerdem sollte das Unternehmen die Zeitpläne für die Erreichung seiner Eliminierungsziele deutlicher formulieren. Angesichts des Tempos, in dem Alternativen zu PFC-haltigen, wasserabweisenden Beschichtungen entwickelt werden, sollte Fast Retailing die Auslistung dieser gefährlichen Chemikalien in den restlichen Produkten beschleunigen und in der Zwischenzeit seine KundInnen darüber informieren, welche Produkte noch PFC enthalten und welche nicht. Das Unternehmen muss außerdem sicherstellen, dass seine Lieferanten ihre Abwasserdaten fortlaufend veröffentlichen und eine Lieferantenliste zur Verfügung stellen, die zumindest die Nassproduktionsstätten enthält.

Weiterführende Links:

Fast Retailing Initiatives to Eliminate the Release of Hazardous Chemicals, main website:

<http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/zero.html>

Fast Retailing Detox Commitment with Greenpeace:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/pdf/detox_solution_commitment_eng.pdf

Fast Retailing Steps to Develop Substitution Case Studies and the Intrinsic Hazards

Screening Methodology:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/pdf/casestudy_screeningmethodology_eng.pdf

Fast Retailing Progress Report, January 2015:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/pdf/Individual_action_eng.pdf

Fast Retailing Corporate Social Responsibility Report 2016:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/report/pdf/csr2016_e.pdf#page=1&pagemode=thumbs&zoom=80

Fast Retailing Hazardous Chemicals Screening Methodology:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/pdf/Screening_Methodology_en.pdf

Fast Retailing Restricted Substances List (MRSL):

http://www.fastretailing.com/jp/csr/environment/pdf/restricted_substances_list_20160229.pdf

Fast Retailing PFC substitution case study:

http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/pdf/pfc_eng.pdf

Fast Retailing All-Product Recycling Initiative:

<http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/recycle.html>

Fast Retailing All-Product Recycling Future Expansion:

<http://www.fastretailing.com/eng/csr/environment/recycle03.html>

G-Star

Detox 2020-Plan: G-Star hat eine eigene MRSL, die jedoch nahezu identisch ist mit der MRSL der ZDHC in der Version 1.1. G-Stars Liste beinhaltet nur leichte Verbesserungen wie einige zusätzliche Chemikalien und strengere Nachweisgrenzen. Die Orientierung an der MRSL von ZDHC, die insbesondere durch den fehlenden gefahrenbasierten Ansatz als unzureichend bewertet werden muss, verhindert größere Fortschritte bei G-Star.

PFC-Eliminierung: G-Star erklärt in Übereinstimmung mit seiner Detox-Verpflichtung, dass seine Kleidungsstücke seit 2015 PFC-frei sind. Das Unternehmen hat zwei Fallstudien zum Ersatz von PFC auf dem Substitutions-Portal Subsport veröffentlicht, es fehlen jedoch noch Gefahrenabschätzungen der verwendeten Alternativen.

Transparenz: G-Star hat 2013 die Abwasserdaten von 80 Prozent seiner Lieferanten veröffentlicht. Seitdem gab es keine Aktualisierungen, aber das Unternehmen will neue Daten zwischen Oktober und Dezember 2016 liefern. Außerdem hat es eine Lieferantenliste in Form einer interaktiven Karte auf seiner Website veröffentlicht – diese interessante Innovation erlaubt es den KundInnen, sich durch einen “where is it made”-Button über die jeweiligen direkten Lieferanten zu informieren. Allerdings sind hierbei die Nassproduktionsstätten nicht berücksichtigt. Außerdem stellt G-Star keine detaillierten Informationen zu den Lieferanten zur Verfügung, die ihre Abwasserdaten auf der Internetplattform IPE veröffentlicht haben.

Empfehlungen: G-Star muss eine eigene proaktive MRSL erstellen, die auf einer gefahrenbasierten Screeningmethode sowie einem „clean factory“-Ansatz basiert. Um sich in Bezug auf PFC-freie Alternativen weiterzuentwickeln, sollte G-Star Gefahrenabschätzungen für die verwendeten Alternativsubstanzen durchführen. Zudem müssen die Nassproduzenten auf der Lieferantenliste ergänzt werden. Schließlich sollte das Unternehmen für die neuen Abwasserdaten, die für Ende des Jahres angekündigt sind, auch einen Analysebericht vorlegen können.

Weiterführende Links:

G-Star Corporate Responsibility page: https://www.g-star.com/en_nl/corporate/responsibility/responsible-supply-chain/index.htm

G-Star Environmental guidelines May 2016: [https://www.g-star.com/Images/G-Star%20Environmental%20Guideline%20%201.0%20\(May%202016\)_tcm13-21733.pdf](https://www.g-star.com/Images/G-Star%20Environmental%20Guideline%20%201.0%20(May%202016)_tcm13-21733.pdf)

G-star Detox solution commitment with Greenpeace, January 2013: https://www.g-star.com/Images/6.%20G-Star%20Detox%20Solution%20Commitment%2029%20January%202013_tcm13-1795.pdf

G-Star Commitment to zero discharge of hazardous chemicals, March 2012: https://www.g-star.com/Images/9.%20120326%20Zero%20Discharge%20Statement%20FINAL_tcm13-1798.pdf

G-Star zero discharge of hazardous chemicals progress report 2015 - May 2016: https://www.g-star.com/Images/160404%20G-Star%20DETOX%20Progress%20Report%202015_tcm13-21735.pdf

G-Star Manufacturing Restricted Substances List (MRSL), October 2014: https://www.g-star.com/Images/G-Star%20MRSL%20Version%201%200%20October%202014_tcm13-5620.pdf

G-Star Manufacturing Restricted Substances List (MRSL), March 2016: https://www.g-star.com/Images/16110039%20MRSLMarch%202016_tcm13-21730.pdf

G-Star Case-study on PFC-free alternatives for water repellent textile finishes: https://www.g-star.com/Images/PFC-free%20alternatives%20for%20water%20repellent%20textile%20finishes_tcm13-5554.pdf

G-Star Root cause investigation of PFOS contaminations in leather garments: https://www.g-star.com/Images/Case%20Study%20-%20Subsport%20-%20Root%20cause%20investigation%20PFOS%20in%20leather%20garments_tcm13-21732.pdf

G-Star Manufacturing Map: https://www.g-star.com/en_nl/corporate/responsibility/manufacturing-map

Mango

Detox 2020-Plan: Mango hat eine eigene MRSL entwickelt, die regelmäßig aktualisiert wird und macht sehr deutlich, dass es die jeweils niedrigsten Nachweisgrenzen anwendet. Das Unternehmen hat außerdem einen „clean factory“-Ansatz umgesetzt.

PFC-Eliminierung: Mango war eines der ersten Unternehmen, das PFC entsprechend seiner Detox-Verpflichtung ausgelistet hat – kein einziges Produkt von Mango enthält PFC. Es hat zugesagt, eine Fallstudie zur Dokumentation dieses Prozesses zu veröffentlichen.

Transparenz: Mango hat seine Abwasserdaten fristgerecht auf der internationalen online-Plattform von IPE veröffentlicht – seither wurde die Zahl der berichtenden Lieferanten erhöht. Allerdings bleibt unklar, wo diese Lieferanten sitzen und wieviel Prozent der gesamten Lieferkette sie ausmachen.

Empfehlungen: Mango muss noch genauer erklären, wie es seine Screeningmethode zur Auswahl weiterer gefährlicher Chemikalien einsetzt und einige Lücken in der Auswahl neuer Chemikalien

schließen. Wenn Mango seine Fallstudie zur PFC-Substitution veröffentlicht, darf eine Gefahrenabschätzung der von ihnen gewählten PFC-Alternativen nicht fehlen. Das Unternehmen sollte genauer über die Standorte und die Prozentzahl der Lieferanten informieren, die ihre Abwasserdaten veröffentlichen. Mango muss zudem noch eine Lieferantenliste zur Verfügung stellen, die die Nassproduktionsstätten enthält.

Weiterführende Links:

Mango webpage, Detox Project:

<http://www.mango.com/web/oi/servicios/company/rsc/detox.php>

Mango Detox Solutions Commitment:

<http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/Detox.pdf>

Mango Detox Roadmap 2015-2016

http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/8.ROADMAP_2015-2016.pdf

Mango screening methodology (2013)

<http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/2.Screening%20Methodology.pdf>

Mango Manufacturing Restricted Substances list (MRSL), May 2016:

http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/4.MRSL_may_2016.pdf

Mango Product Restricted Substances (PRSL):

<http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/prsl.pdf>

Livetrack Mango meeting, April 6th 10-13h:

<https://docs.google.com/document/d/1-ueF5Vp394L74S7QwqpUUSpTQESV74qKHRHxuKaL954/edit>

Mango Detox, Results 2015, trend analysis:

http://st.mngbcn.com/web/oi/servicios/rsc/pdf/IN/detox/7.Results_2015.pdf

Miroglio

Detox 2020-Plan: Miroglio hat eine eigene MRSL, die eine umfassende Liste an Chemikalien enthält, die bei der Produktion nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Allerdings gibt diese keinen Aufschluss über die Screeningmethode, die benutzt wird, um dieser MRSL weitere gefährliche Substanzen hinzuzufügen. Bemerkenswert ist auch, dass der Liste Details über den Stand der Eliminierung von gefährlichen Chemikalien fehlen. Miroglio muss außerdem glaubhaft machen, dass es einen „clean factory“-Ansatz verfolgt.

PFC-Eliminierung: Obwohl Miroglio unmissverständlich klarstellt, dass die von ihm auf den Markt gebrachten Produkte keine PFC enthalten, bleibt ungewiss, ob das Unternehmen auch die hundertprozentige Eliminierung von PFC in der Lieferkette erreicht hat. Seine Offenheit, welche die Veröffentlichung von Testergebnissen für Produkte beinhaltet, ist jedoch lobenswert.

Transparenz: Miroglio berichtet, dass 80 Prozent der Lieferanten in seiner globalen Lieferkette die Abwasserdaten bekanntgeben, allerdings ist diese Prozentzahl bzw. Anzahl der Fabriken nicht genauer aufgeschlüsselt nach Regionen.

Empfehlungen: Miroglio muss den jeweiligen Stand der Auslistung von gefährlichen Chemikalien in seiner MRSL veröffentlichen. Zudem muss das Unternehmen zeigen, dass es einen „clean factory“-Ansatz verfolgt. Genauso, wie es die Ergebnisse seiner PFC-Tests in Produkten veröffentlicht, sollte Miroglio dies auch mit den Ergebnissen der Abwassertests zu PFC tun, um zu zeigen, wo noch Arbeit auf das Unternehmen wartet. Miroglio sollte außerdem die Anzahl der Produktionsstätten transparent machen, die ihre Abwasserdaten regelmäßig und fortlaufend veröffentlichen, besonders jene in China. Des Weiteren muss das Unternehmen eine Lieferantenliste veröffentlichen, die auch die Nassproduktionsstätten enthält. Die von den Lieferanten veröffentlichten Abwasserdaten sollten auf Entwicklungen in der Abwasserbelastung und auf Ursachen der Verunreinigungen hin analysiert werden.

Weiterführende Links:

Webpage Miroglio group:

<http://www.mirogliogroup.com/>

Miroglio webpage, textile informations:

<http://www.mirogliogroup.com/it/miroglio-textile-sust-doc/>

Miroglio webpage, fashion informations:

<http://www.mirogliogroup.com/it/miroglio-fashion-sust-doc/>

Miroglio Detox Commitment with Greenpeace, September 2014: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2014.09-MiroglioSPA-Commitment-on-chemical-management.pdf

Miroglio APEO investigation report, January 2016: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2016.01-MiroglioText-Apeos-case-study.pdf

Miroglio APEOs case study Investigation into the current compliance to Apeos Ban, July 2015: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/05/SOST_2015.07-MiroglioFash-Apeos-case-study_new2.pdf

Miroglio Manufacturing Restricted Substances list, January 2016: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2016.01-MiroglioFash-Manufacturing-restricted-substances.pdf

Miroglio Product Restricted Substances List (PRSL), December 2015 http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2015.12-MiroglioFash-Product-restricted-substances.pdf

Miroglio PFC investigation report, May 2016: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/05/SOST_2016.05-MiroglioFash-PFC-Risultato-screening-2015-EV.pdf

Miroglio water analysis February 2015:

http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2015.02-MiroglioText-Water-analysis-on-plants.pdf

Miroglio water analysis May 2015:

http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2015.05-MiroglioText-Water-analysis-on-plants.pdf

Miroglio Fashion, Communication to suppliers: http://www.mirogliogroup.com/wp-content/uploads/2016/03/SOST_2015.03-MiroglioSPA-Transparency-suppliers-information.pdf

Valentino

Detox 2020-Plan: Valentino veröffentlicht zwar eine eigene MRSL, sagt darin aber nichts über die Screening-Methode, mit der sie messen und bewerten. Vor allem fehlen in der Liste einige wichtige PFC – die Telomeralkohole und andere Telomere. Dies, obwohl sie in der auf die Produkte bezogenen schwarzen Liste (Produkt-RSL) wiederum enthalten sind. Positiv ist, dass Nachweisgrenzen sich an der besten verfügbaren Technologie orientieren.

PFC-Eliminierung: Valentino hat detailliert untersucht, ob in seiner Lieferkette noch PFC auftauchen und festgestellt, dass diese in einigen Fällen noch präsent sind. Obwohl das Unternehmen seit Mai 2015 die Produktion mit PFC verboten hat, ist immer noch nicht klar, ob das Verbot hundertprozentig umgesetzt wird. Die offene Vorgehensweise ist lobenswert, darunter fällt auch die Veröffentlichung einer Fallstudie über Ersatzstoffe, inklusive einer Abschätzung von deren Toxizität. Allerdings muss Valentino sein PFC-Verbot eindeutig an seine Lieferanten kommunizieren: **Alle** PFC müssen in die MRSL eingetragen werden und es muss ein „clean factory“-Ansatz etabliert werden.

Transparenz: Valentino berichtet, dass 60 Prozent seiner italienischen Zulieferer (insgesamt 60 Prozent seiner globalen Lieferkette) die von Detox geforderten Daten übermitteln. Im Vergleich zu 2015 scheinen es aber weniger Zulieferer zu sein. Eine komplette Liste aller Zulieferer wurde noch nicht veröffentlicht.

Empfehlungen: Valentino muss ganze Chemikaliengruppen wie PFC auf seine MRSL für Zulieferer setzen. Um sein Eliminationsprogramm wirksam umzusetzen, sollte Valentino deutlich machen, dass es einen „clean factory“-Ansatz verfolgt. Zur Verbesserung der Transparenz sollte das Unternehmen dafür sorgen, dass seine Zulieferer die Detox-Daten regelmäßig veröffentlichen und es muss den Prozentsatz der berichtenden Zulieferer erhöhen. Zudem sollte Valentino eine Zuliefererliste inklusive der Nassproduktionsstätten veröffentlichen.

Weiterführende Links:

Valentino Detox Corporate information:

<http://www.valentino.com/experience/en/pages/corporate-information/>

Valentino Final Fashion group detox solution commitment 2013:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/valentino_detox_solution_commitment-pdf

Valentino Fashion group detox solution commitment, update 2013:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2013_detox_commitment_update-pdf

Valentino supply chain reporting and monitoring, November 2014:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2014_detox_commitment_update-pdf

Valentino Detox Commitment update, October 2015:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2015_detox_commitment_update-pdf

Valentino Detox Commitment update May 2016:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2016_detox_commitment_update-pdf

Valentino Restricted Solution List (RSL), April 2015: http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/valentino_product_rsl_2-pdf

Valentino Manufacturing Restricted Solution List (MRSL), April 2016 :

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/valentino_manufacturing_rsl-pdf

Valentino Chemical Formulations, May 2016:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/vspa_chemical_formulations-pdf

Valentino Fashion Group APEOs investigation report 2013:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2013_apeos_investigation_report-pdf

Valentino APEOs PFCs and phthalates investigation report 2014:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2014_apeos_pfc_phthalates_investigation_report-pdf

Valentino PFCs substitution case study 2016: http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2016_pfc_substitution_case_study-pdf

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/2016_pfc_substitution_case_study-pdf

Valentino wastewater test result, May 2016:

http://valentino-dev.4me.it/cloudlink/connectors/resources/download/get/valentino/CS-CSJQ4E/IT/vspa_wastewater_test_results-pdf

Adidas

Detox 2020-Plan: Adidas bezieht sich immer noch auf die MRSL der ZDHC in der Version 1.1 – diese MRSL ist nicht gefahrenbasiert, intransparent und beinhaltet keine Nachweisgrenzen für Abwassertests sowie einige wichtige Chemikaliengruppen wie zum Beispiel PFC. Das unternehmenseigene Programm enthält zwar einige positive Elemente wie etwa den „clean factory“-Ansatz, diese werden jedoch durch die absolut mangelhafte MRSL von ZDHC unterlaufen.

PFC-Eliminierung: Adidas betont, dass 93 Prozent seiner verkauften Produkte bis Ende 2016 PFC-frei sein sollen, 99 Prozent sollen es bis 2017 sein. Das Unternehmen arbeitet an einer Fallstudie zu den Alternativen, die veröffentlicht werden soll, sobald eine vollständige Gefahrenanalyse dieser Alternativen abgeschlossen ist.

Transparenz: Adidas berichtete Ende 2015, dass 50 Prozent der Lieferanten im Nassproduktionsbereich ihre Abwasserdaten bereits auf der Internet-Plattform von IPE veröffentlicht haben. Diese Zahl soll bis September 2016 auf 80 Prozent gesteigert werden. Adidas hat seine gesamte Lieferantenliste veröffentlicht – für Konfektion sowie Nassprozesse wie Färben und Drucken. Das Unternehmen hat sich dazu bereit erklärt, eine Analyse der Abwasserdaten zu veröffentlichen und gibt einen kurzen Überblick über die Ergebnisse. Der vollständige Bericht sollte auch eine Analyse der Ursachen für die Verunreinigungen beinhalten. Adidas nahm ursprünglich seine Abwasserproben erst nach der Abwasserklärung, erklärt aber nun: „um die Effizienz unseres ganzheitlichen Chemikalienmanagements sicherzustellen, werden wir ein Pilotprogramm starten, in dem Abwässer vor dem Aufbereitungsprozess getestet werden.“

Empfehlungen: Adidas muss eine eigene, individuelle MRSL erstellen – beispielsweise auf Basis der Liste von Bluesign, mit denen Adidas bereits kooperiert – um einen ambitionierten „clean factory“-Ansatz zu implementieren. Diese MRSL sollte auf Grundlage einer gefahrenbasierten Screeningmethode Chemikalien zur Eliminierung identifizieren sowie Zeitpläne festlegen, innerhalb derer ein schrittweiser Ausstieg erfolgt. Die MRSL muss über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen und die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgehen. Gemessen an der Geschwindigkeit, in der derzeit wasserabweisende Alternativen zu PFC entwickelt werden, sollte Adidas die Nutzung von PFC auch im verbleibenden einen Prozent seiner Produkte überdenken und die komplette Auslistung dieser gefährlichen Chemikalien beschleunigen. Außerdem sollte es seinen KundInnen Informationen bereitstellen, welche seiner Produkte PFC-haltig und welche PFC-frei sind.

Weiterführende Links:

Progress Report on Chemical Management, May 2016:

http://www.adidas-group.com/media/filer_public/b9/d0/b9d04522-4a1e-4ae6-9bd8-fb6ba40a3849/adidas_group_progress_report_on_chemical_management_may_2016.pdf

Adidas Chemical Footprint page : <http://www.adidas-group.com/en/sustainability/planet/chemical-footprint/>

Adidas Group Policy for the Control and Monitoring of Hazardous Substances, September 2015:

http://www.adidas-group.com/media/filer_public/02/26/0226e6ad-e797-4f56-bf2c-15f4d1308fc1/a-01_sept_1st_2015_handout.pdf

Chemicals Management at the adidas Group, 2014:

http://www.adidas-group.com/media/filer_public/2014/06/10/adidas_group_chemical_management_2014_en.pdf

Adidas Global Factory List of Suppliers, May 2016:

http://www.adidas-group.com/media/filer_public/e1/be/e1bea106-29a3-41bd-8546-7d23108bc578/t2_suppliers_may_2016.pdf

Burberry

Detox 2020-Plan: Burberry bekennt sich zu einem “clean factory”-Ansatz, der Abwassertests vorsieht und richtungsweisende Anleitungen zur Umsetzung der Detox-Pläne für seine Lieferanten gibt. Allerdings sollte Burberry diesen Ansatz auch an seine Lieferkette kommunizieren und in seine MRSL durch die Festlegung von Abwassergrenzwerten einfließen lassen. Die Verwendung der MRSL der ZDHC reicht nicht aus, um die Detox-Verpflichtung zu erfüllen, auch wenn Burberry dieser MRSL alle PFC hinzugefügt hat.

PFC-Eliminierung: Burberry hat kürzlich, entsprechend seiner Verpflichtung, das Ziel der Eliminierung aller PFC erreicht – nun muss noch eine Fallstudie veröffentlicht werden, die diesen Prozess dokumentiert und eine transparente Gefahreinschätzung der Alternativen enthält.

Transparenz: Burberry erklärt, dass Abwasserdaten von über 80 Prozent seiner Nassproduktionsstätten sowohl auf der Internet-Plattform des IPE als auch auf der eigenen Website veröffentlicht wurden. Allerdings sind die veröffentlichten Daten nicht auf die einzelnen Regionen aufgeschlüsselt. Burberry muss sicherstellen, dass seine Lieferanten ihre Abwasserdaten weiterhin regelmäßig veröffentlichen.

Empfehlungen: Um seinen Detox 2020-Plan zu verbessern, sollte Burberry eine eigene proaktive MRSL entwickeln, die auf einer gefahrenbasierten Screeningmethode zur Auswahl der zu eliminierenden Chemikalien beruht und über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen sowie die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgeht. Das Unternehmen sollte sich dazu verpflichten, seine Erfahrungen mit der Substitution von PFC in einer Fallstudie zu veröffentlichen. Außerdem sollte es eine detaillierte Aufschlüsselung der Abwasserdaten seiner Lieferanten nach Regionen zur Verfügung stellen sowie eine Liste der Lieferanten inklusive der Hauptlieferanten aus der Nassproduktion.

Weiterführende Links:

Burberry Commitment On Chemical Management In Manufacturing:

http://www.burberryplc.com/corporate_responsibility/our_product/burberry-commitment-on-chemical-management-in-manufacturing

Burberry Action Plan on Chemical Management in Manufacturing:

http://www.burberryplc.com/corporate_responsibility/our_product/burberry-commitment-on-chemical-management-in-manufacturing/burberry-action-plan-on-chemical-management-in-manufacturing

Burberry annual progress report, May 2016: <http://www.burberryplc.com/documents/action-plan/burberry-annual-progress-review-2016.pdf>

Burberry Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) and Implementation guidelines, January 2016: http://www.burberryplc.com/documents/action-plan/burberry_manufacturing_restricted_substances_list_2016.pdf

Burberry Product Restricted Substances List (PRSL), January 2016: http://www.burberryplc.com/documents/action-plan/burberry_product_restricted_substances_list_2016.pdf

Burberry global water testing results overview, March/April 2016: <http://www.burberryplc.com/documents/action-plan/burberry-disclosure-water-test-overview.pdf>

Burberry global water testing results summary, March/April 2016: <http://www.burberryplc.com/documents/action-plan/burberry-disclosure-water-test-summary.pdf>

Levis (LS & Co)

Detox 2020-Plan: Levis gibt an, aktuell eine Pilotstudie zu einer Gefahren-Screeningmethode durchzuführen. Die Veröffentlichung dieser Studie und die Aufnahme der Ergebnisse ins Chemikalienmanagement bzw. in die MRSL, stehen noch aus. Das Unternehmen hat seine eigene MRSL seit Juli 2014 nicht mehr aktualisiert und sich stattdessen auf die MRSL der ZDHC gestützt. Das ist ein Rückschritt, da die MRSL von ZDHC hinter den Detox-Anforderungen zurückbleibt. Somit bleibt auch die Kommunikation an die Lieferanten, über auszulistende Substanzen mangelhaft – beispielsweise wird nicht kommuniziert, dass alle PFC verboten sind.

PFC-Eliminierung: Levis steht zu seiner Verpflichtung die Eliminierung von PFC im Jahr 2016 abzuschließen und hat eine Fallstudie veröffentlicht, die auch eine Gefahrenabschätzung der verwendeten Alternativen beinhaltet. In der MRSL fehlt jedoch die explizite Auflistung aller zu vermeidenden PFC. Das Unternehmen muss außerdem die Forschung nach PFC-Alternativen fortsetzen, da die Gefahrenabschätzung ergab, dass die von ihnen gewählte Alternative nicht ideal ist.

Transparenz: Levis stellt sicher, dass der Großteil seiner Lieferanten aus der Nassproduktion ihre Abwasserdaten auf einer internationalen Online-Plattform bekanntgeben und hat auch eine Analyse dieser Daten veröffentlicht. Allerdings muss das Unternehmen seine Lieferanten in China wieder mehr in den Blick nehmen, seit zwei Jahren wurden keine Daten aus dieser Region veröffentlicht.

Empfehlungen: Levis muss mehr individuelle Verantwortung für sein Detox-Programm übernehmen. So sollte es seine eigene schwarze Liste gefährlicher Substanzen aktualisieren und die Gefahren-

Screeningmethode aus seiner Pilotstudie darin integrieren. Außerdem sollte es sicherstellen, dass das PFC-Verbot über die MRSL klar an die Lieferantenkette kommuniziert wird. Schließlich muss das Unternehmen auch dafür sorgen, dass alle Lieferanten weiterhin ihre Abwasserdaten veröffentlichen, damit eine konsistente Analyse der Entwicklungen über die Zeit hinweg möglich ist. Die Lieferantenliste sollte spezifischere Informationen enthalten, damit Nassproduktionsstätten identifiziert werden können.

Weiterführende Links:

LS & Co sustainability:

<http://www.levistrauss.com/sustainability/#planet>

Progress on Commitment to Zero Discharge of Hazardous Chemical:

<http://levistrauss.com/wp-content/uploads/2016/06/ZDHC-Progress-Update-2015.2.pdf>

LS & Co Restricted Substances Stewardship Programme (RSSL), July 2014: <http://levistrauss.com/wp-content/uploads/2014/10/RSSP-July-2014-Final.pdf>

LS & Co Restricted Substances List (RSL), July 2014: <http://levistrauss.com/wp-content/uploads/2014/09/July-2014-RSL-English.pdf>

LS & Co Phase out of APEOS, 2013: <http://lscos3.amazonaws.com/wp-content/uploads/2014/01/LSCO-Phase-Out-of-Alkylphenol-Ethoxylates2.pdf>

LS & Co Restricted Substances Stewardship Programme (RSSL), for MRSL implementation, June 2015: <http://levistrauss.com/wp-content/uploads/2016/05/RSSP-June-2015-final.pdf>

LS & Co Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) and zero discharge of hazardous chemicals (ZDHC) programme 2015:

http://levistrauss.com/wp-content/uploads/2016/05/MRSL_v1_1.pdf

Hazard assessment pilot - article on bizNGO, October 2015: <http://www.bizngo.org/news/article/QA-bart-sights>

LS & Co case study on phase out of PFCs: http://www.levistrauss.com/wp-content/uploads/2016/05/160311_Case-Story_Levi-Strauss_May252016final.pdf

LS & Co Suppliers list March 2016: <http://www.levistrauss.com/wp-content/uploads/2016/03/Levi-Strauss-Co-Factory-List-March-2016.pdf>

Levis Pilot Study of Supplier Facility Chemical Use and Discharge (2013) http://www.levistrauss.com/wp-content/uploads/2013/02/Toward-Achieving-Zero-Discharge_Pilot-study-of-supplier-facility-chemical-use-and-discharge_May2013.pdf

Primark

Detox 2020-Plan: Primark berichtet umfassend über den aktuellen Stand seines Detox-Programms und die Zusammenarbeit mit seinen Zulieferern zu dessen Umsetzung. Die Verwendung der absolut mangelhaften MRSL der ZDHC reicht jedoch nicht aus, um die Ziele von „Detox 2020“ zu erreichen. Das Detox zugrundeliegende Prinzip der Gefahrenabschätzung ist nicht mit der MRSL der ZDHC vereinbar. Letztere ist nicht gefahrenbasiert, sondern verwendet eine eigene, risikobasierte Interpretation, die nicht transparent ist und in der die „GreenScreen Benchmark 1“-Kriterien willkürlich auseinander dividiert werden. (GreenScreen ist eine spezielle Methode zur Identifizierung von gefährlichen Chemikalien).

PFC-Eliminierung: Primark hat es geschafft, PFC innerhalb der selbst gesetzten Frist bis Dezember 2015 aus seiner Produktion zu eliminieren. Das Unternehmen hat außerdem eine Fallstudie veröffentlicht, die diesen Prozess dokumentiert. Eine Gefahrenabschätzung der PFC-freien Alternativen war nach Angaben des Unternehmens jedoch nicht möglich, da die genaue Zusammensetzung „unbekannt“ war. Primark arbeitet an der Umsetzung der PFC-Eliminierung und erklärt, dass mögliche Kreuzkontaminationen durch andere Produktionslinien eine Herausforderung darstellen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, einen „clean Factory“-Ansatz anzuwenden.

Transparenz: Primark erklärt, dass das Ziel der Veröffentlichung aller Abwasserdaten seiner Nassproduktionsstätten auf der internationalen online-Plattform IPE erreicht wurde – allerdings sind diese Daten nicht auf einzelne Regionen bezogen. In einer Abwasser-Untersuchung auf PFC wurden zwar keine PFC gefunden, jedoch APEO (Alkylphenol Ethoxylate), Phtalate, Schwermetalle und chlorierte Lösungsmittel (alle unter 1ppm). Es bleibt unklar, ob die Ursachen für diese Verunreinigungen untersucht werden – abgesehen von einer allgemeinen Aussage, dass Primark mit den Fabriken zusammen arbeitet, um die Quellen zu identifizieren.

Empfehlungen: Primark muss eine eigene proaktive MRSL entwickeln, die auf einer gefahrenbasierten Screeningmethode beruht, mit der Chemikalien zur Eliminierung identifiziert werden und die über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen und die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgeht. Das Unternehmen sollte seine Lieferanten weiterhin überwachen, um sicherzustellen, dass diese keine PFC verwenden. Im Hinblick auf Transparenz muss Primark dafür sorgen, dass seine Lieferanten auch weiterhin ihre Abwasserdaten veröffentlichen, und zwar detaillierter aufgeschlüsselt. Außerdem sollte Primark eine Lieferantenliste veröffentlichen, die die Nassproduktionsstätten beinhaltet.

Weiterführende Links:

Primark ethical trade and chemical management report (Progress Report) 2015/2016:
<http://www.primark.com/~media/ourethics/manufacturing/primarkchemicalmanagementprogramme/statusonprogressandroadmap20152016.ashx?la=en>

Primark ethical webpage:
<http://www.primark.com/en/our-ethics/environment/chemical-management>

Zero Discharges of Hazardous Chemicals (ZDHC) MRSLv1.1:

<http://www.primark.com/en/our-ethics/environment/~media/ourethics/detox/pdfs/mrsl.ashx>

Primark Product Restricted Substances List (PRSL)

<http://www.primark.com/~media/ourethics/detox/pdfs/primark%20restricted%20substances%20list%20rsl.ashx?la=en>

Progress Report 2014/2015:

<http://www.primark.com/en/our-ethics/environment/~media/ourethics/detox/pdfs/detox-report/Detox-Progress-Report-2015.ashx?la=en>

Case Study NPEOs:

<http://www.primark.com/en/our-ethics/environment/~media/ourethics/detox/pdfs/case%20study%20-%20npeo.ashx?la=en>

Case Study PFCs:

<http://www.primark.com/en/our-ethics/environment/~media/ourethics/detox/pdfs/case%20study%20-%20pfoa.ashx?la=en>

Case Study Chlorophenols:

<http://www.primark.com/sitecore/shell/~media/ourethics/detox/pdfs/case%20study%20-%20chlorophenol.ashx?la=en>

2014 China's investigation phase I report in:

http://www.primark.com/~media/ourethics/detox/pdfs/primark%20pilot%20investigation_july2014.ashx?la=en

2015 China's investigation phase II report view in:

<http://www.primark.com/~media/ourethics/detox/china-pilot/china-pilot-further-investigation-summary-report-uk.ashx?la=en>

China's PFCs investigation report:

<http://www.primark.com/~media/ourethics/detox/pdfs/china-pilot-investigation/china-pilot-3-investigation-report.ashx?la=en>

Bangladesh's investigation report:

<http://www.primark.com/~media/ourethics/detox/pdfs/bangladesh-pilot-investigation/bangladesh-detox-pilot-2015-investigation.ashx?la=en>

Puma

Detox 2020-Plan: Puma verwendet immer noch die MRSL der ZDHC in der Version 1.1. Diese ist weder gefahrenbasiert noch transparent, zudem fehlen ihr Nachweisgrenzen für Abwassertests sowie einige Schlüsselgruppen gefährlicher Chemikalien wie z.B. PFC. Positive Elemente des Programms – wie etwa proaktives Chemikalienmanagement oder Instrumente zur Einbindung der Lieferanten – werden durch die absolut mangelhafte MRSL von ZDHC untergraben.

PFC-Eliminierung: Puma arbeitet daran, die noch verbliebenen PFC entsprechend seiner Detox-Verpflichtung bis 2017 zu ersetzen. Sie berichten, dass sie in der Herbst/Winter-Kollektion 2016 erstmals PFC-freie, wasserabweisende Stoffe ausprobieren werden.

Transparenz: Puma erklärt, dass, gemessen am Volumen, 82 Prozent seiner Kleidungslieferanten (sowie seine wichtigsten Accessoires-Lieferanten, 61 Prozent seiner Schuhleder- und 69 Prozent seiner Schuhstoff-Lieferanten) ihre Abwasserdaten im Jahr 2015 online veröffentlicht haben. Genaue Details sowie die Verlinkung zu den Daten sind auf ihrer eigenen Website zu finden. Puma hat außerdem eine vorbildliche Lieferantenliste veröffentlicht, die zusätzlich zu den Hauptlieferanten aus der Konfektion, auch die Hauptlieferanten für Komponenten und Materialien enthält.

Empfehlungen: Puma muss eine eigene, individuelle MRSL entwickeln, die einen "clean factory"-Ansatz enthält. Die MRSL sollte auf einer gefahrenbasierten Screeningmethode zur Auswahl der zu eliminierenden Chemikalien basieren. Sie sollte zudem Aufschluss über die schrittweise Auslistung von Substanzen mit entsprechenden Zeitplänen geben sowie über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen und die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgehen. In Bezug auf PFC muss Puma noch eine Fallstudie zur Substitution von langkettigen PFC mit PFC-freien Alternativen veröffentlichen und sicherstellen, dass darin eine komplette Gefahrenabschätzung der Alternativen enthalten ist. Die KundInnen sollten informiert werden, welche Produkte PFC enthalten und welche PFC-frei sind. In Sachen Transparenz könnte Puma sich noch weiter verbessern, indem es eine Analyse der Abwässer veröffentlicht, die eine Untersuchung der Ursachen der vorkommenden Verunreinigungen beinhaltet.

Weiterführende Links:

Puma detox progress report on PFC and Disclosure :

<http://about.puma.com/en/sustainability/environment/zero-discharge-of-hazardous-chemicals>

Puma next public detox steps (renewed commitment), November 2014:

http://about.puma.com/damfiles/default/sustainability/environment/zdhc/PUMA-Renewed-Commitment_2015-970592bf01a6a71f4df5baa43e63ade4.pdf

Puma chemicals management:

<http://about.puma.com/en/sustainability/environment/chemicals-management>

Puma sustainability handbook

2016: http://about.puma.com/damfiles/default/sustainability/environment/chemicals-management-/PUMA-Sustainability-Handbook---Chemical-Management_20160525-db8eb06c06622e30afd0e03b16b75653.pdf

Puma suppliers list:

<http://about.puma.com/en/sustainability/supply-chain/public-factory-list>

Puma Global Core Factory List 2016:

http://about.puma.com/damfiles/default/sustainability/supply-chain/manufacturing-map/MasterList_CoreFactories_2016-332d9830bd2944558380c8ebd54fa09f.pdf

M&S (Marks & Spencer)

Detox 2020-Plan: M&S verfolgt einen "clean factory"-Ansatz und sein Programm weist einige weitere positive Elemente auf, wie die verpflichtende Offenlegung des Chemikalien-Inventars und seine Zusammenarbeit mit den Lieferanten zur Umsetzung des Detox-Programms. Allerdings bremsst sich das Unternehmen durch die Anwendung der absolut unzureichenden MRSL der ZDHC selbst aus. Zu bemerken ist, dass M&S die MRSL von ZDHC geringfügig verbessert hat, indem es die Anwendung der niedrigsten Nachweisgrenzen vorschreibt und damit die Tatsache anerkennt, dass es keine „sicheren Grenzwerte“ für gefährliche Chemikalien gibt.

PFC-Eliminierung: M&S wird sein Ziel, ab Juli 2016 PFC-freie Produkte zu haben, erreichen. Bis dahin werden weiterhin Produkte mit PFC-Beschichtung verkauft werden. M&S informiert seine KundInnen nicht adäquat darüber, die Produkte werden nicht direkt gekennzeichnet. Dabei könnte das Unternehmen diese Gelegenheit nutzen, die Vorteile der PFC-Freiheit an seine KundInnen zu kommunizieren, insbesondere, wenn es Verluste in der Funktionalität gibt, wie z.B. bei den ölabweisenden Eigenschaften. M&S wendet im Rahmen seiner Bewertung der PFC-Alternativen das Vorsorgeprinzip an und vermeidet die Verwendung von Produkten aus der Nanotechnologie.

Transparenz: M&S hat sichergestellt, dass mindestens 80 Prozent seiner Lieferanten in China (die wiederum 39 Prozent seiner Nassproduktions-Lieferanten ausmachen) ihre Abwasserdaten auf einer internationalen Online-Plattform bekanntgeben und plant, diese Berichterstattung auf andere Regionen auszuweiten. Das Unternehmen veröffentlicht außerdem eine interaktive Lieferantenliste im Netz – es sollte diese auf alle Nassproduktionsstätten ausweiten. M&S überwacht den Herstellungsprozess auf verschiedenen Ebenen auf den Einsatz von gefährlichen Chemikalien und hat die Ergebnisse auf der internationalen Online-Plattform IPE veröffentlicht. Allerdings sollten diese Daten auch Bestandteil eines Abwasser-Analyseberichts sein.

Empfehlungen: M&S muss mehr individuelle Verantwortung für sein Detox-Programm übernehmen, indem es eine eigene Liste von gefährlichen Substanzen entwickelt und die notwendigen Konsequenzen aus der Tatsache zieht, dass es keine „sicheren Grenzwerte“ für gefährliche Chemikalien gibt. Außerdem bedarf es einer Zusage zur Veröffentlichung einer Fallstudie über den Eliminierungsprozess von PFC. In dieser Studie sollte aufgezeigt werden, welchem Gefahrenscreening die Alternativen unterzogen werden und es sollte die Funktionalität der Ersatzsubstanzen diskutiert werden. Zusätzlich muss das Unternehmen seine Lieferantenliste erweitern, so dass diese zumindest die Nassproduktionsstätten enthält.

Weiterführende Links

M&S, Responsible Chemicals Management: <http://corporate.marksandspencer.com/plan-a/our-approach/clothing-and-home/product-standards/responsible-chemicals-management>

M&S detox commitment with Greenpeace, March 2012
<http://corporate.marksandspencer.com/documents/plan-a-our-approach/mands-detox-agreement-with-greenpeace-march2012.pdf>

M&S minimum standard manufacturing restricted list (MRLS), restricted substances list (RSL), May 2016:
<http://corporate.marksandspencer.com/file.axd?pointerID=7680a7ffdecf4ef38e52cd91828d5904>

M&S, Research and innovation section of the chemicals page:
<http://corporate.marksandspencer.com/plan-a/our-approach/clothing-and-home/product-standards/responsible-chemicals-management#e0dd3ae3199d4488a9918a73c09b2232>

M&S waste and circular economy: <http://corporate.marksandspencer.com/plan-a/our-approach/business-wide/waste-and-circular-economy>

„Faux Pas“

Esprit

Detox 2020-Plan: Der Plan, mit dem Esprit seine Detox-Verpflichtung umsetzen will, stützt sich stark auf das Programm der ZDHC und basiert insbesondere auf deren MRSL in der Version 1.1, die fundamentale Mängel aufweist und zur Erreichung der Detox-Ziele nicht ausreicht. Esprit beweist leider auch, dass es seine eigene Rolle in der Verantwortung für eine Entgiftung missversteht: Das Unternehmen erklärt, dass die Lieferanten vertraglich verpflichtet sind, die gefährlicheren Chemikalien auszulisten, wenn „weniger giftige oder ungiftige Alternativen gefunden sind“.

PFC-Eliminierung: Esprit hat seit August 2014 erfolgreich PFC aus seinen Produkten eliminiert und betont, dass es die Einhaltung dieses Verbots streng überwacht. Allerdings hat das Unternehmen noch keine Fallstudie dazu veröffentlicht. Eine Dokumentation des Eliminierungsprozesses, die auch eine Gefahrenabschätzung von Alternativen beinhaltet, steht damit noch aus.

Transparenz: Esprit hat seinen Fokus verschoben und betont nun, dass es mit seinen Lieferanten zusammenarbeitet, um „bessere Chemikalien einzusetzen, um sicherzugehen, dass Chemikalien gleich am Beginn des Produktionsprozesses entfernt werden, bevor sie in den Abwässern der Fabrik landen“. In der Folge scheint Esprit nicht länger sicherzustellen, dass seine Lieferanten ihre Abwasserdaten veröffentlichen. Mit der Vernachlässigung von Abwassertests, verzichtet Esprit auf ein wichtiges Instrument, mit dessen Hilfe alle gefährlichen Chemikalien, die in einer Fabrik verwendet werden, entdeckt werden können, um sie dann auf die eigentliche Quelle zurückzuverfolgen. Außerdem drückt Esprit sich damit gegenüber der Öffentlichkeit und seinen KundInnen vor der Verantwortung, die Ableitung gefährlicher Chemikalien offenzulegen.

Empfehlungen: Esprit muss individuelle Verantwortung für sein Detox-Programm übernehmen und eine eigene MRSL entwickeln. Zudem sollte es einen „clean factory“-Ansatz verfolgen. Das Unternehmen sollte sich auch verpflichten, eine Fallstudie zur Eliminierung von PFC zu veröffentlichen, die eine Gefahrenbeurteilung der Alternativen beinhaltet. Die Vernachlässigung der Abwasserverunreinigungen und der Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit muss von Esprit dringend korrigiert werden, da dies ein wichtiger Teil der Detox-Verpflichtung ist.

Weiterführende Links:

Esprit Sustainability page:

<http://www.esprit.com/company/sustainability/>

Esprit Agreement with Greenpeace, December 2012:

http://www.esprit.com/press/ESPRIT_Greenpeace_Detox_Solution_Commitment.pdf

Esprit Detox Commitment update, December 2014:

http://www.esprit.com/download.php?component_id=62249&download_id=2

Esprit Detox Commitment update, May 2016:

http://www.esprit.com/press/20160530_DetoxCommitment_Update.pdf

Esprit Sustainability Report 2014-

2015: <http://www.esprit.com/press/sustainabilityreport/GRI201415.pdf>

Esprit Sustainability in practice page:

http://www.esprit.com/company/sustainability/sustainability_in_practice/

Limited Brands (Victoria's Secret)

Detox 2020-Plan: Limited Brands bietet seinen Lieferanten zwar Schulungen an, insgesamt ist sein Programm aber sehr begrenzt. Die Anwendung der mangelhaften MRSL der ZDHC reicht nicht aus, um die Detox-Verpflichtung zu erfüllen. Limited Brands muss eine eigene proaktive MRSL entwickeln, die auf einer gefahrenbasierten Screeningmethode beruht, mit der auszulistende gefährliche Chemikalien identifiziert werden können und die über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen und die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgeht.

PFC-Eliminierung: Obwohl Limited Brands in seiner Detox-Verpflichtung zusichert, bis Juli 2015 alle PFC zu eliminieren, gibt es bis heute keinen Fortschrittsbericht, der bestätigt, dass dieses Ziel hundertprozentig erreicht wurde. Das Unternehmen berichtet lediglich, dass das Verbot der elf prioritären Chemikaliengruppen (PFC eingeschlossen) an die Lieferanten kommuniziert wurde.

Transparenz: Limited Brands hält sein Versprechen, die Veröffentlichung der Daten zur Ableitung gefährlicher Chemikalien durch seine Lieferanten sicherzustellen: 90 Prozent der chinesischen Lieferanten geben ihre Abwasserdaten öffentlich bekannt. Das Unternehmen stellt auch eine Analyse der Entwicklungen seit 2013 zur Verfügung. Allerdings veröffentlicht Limited Brands keine Lieferantenliste und testet Abwässer erst nach deren Behandlung. Dies ist nicht geeignet, um die Befolgung der Chemikalienverbote durch die Lieferanten zu überprüfen: Chemikalien, die in Filtern und Klärschlamm verbleiben, bleiben unentdeckt.

Empfehlungen: Es wird Zeit, dass Limited Brands individuelle Verantwortung für die Entgiftung seiner Lieferkette übernimmt und seinen Detox 2020-Plan transparenter gestaltet. Das Unternehmen muss zudem bestätigen, dass die Eliminierung von PFC entsprechend seiner Verpflichtung erreicht wurde. Hierzu ist auch eine Fallstudie über den Ersatz von PFC durch sicherere Alternativen erforderlich, die

eine Gefahrenabschätzung der alternativen Substanzen beinhaltet. Um seinem Abwasser-Testprogramm Glaubwürdigkeit zu verleihen und die Umweltrelevanz der von den Lieferanten zur Verfügung gestellten Daten zu erhöhen, muss Limited Brands Abwassertests **vor** der Klärung der Abwässer durchführen.

Weiterführende Links:

Limited Brands, Manufacturing, website:

<https://www.lb.com/responsibility/environment/water/manufacturing>

LIMITED BRANDS Greenpeace Detox Solution Commitment 15 January 2013 v1-1,

pdf: <https://www.lb.com/binaries/content/assets/pdfs/responsibility/environment/final-limited-brands-gp-detox-solution-commitment-15-january-2013.pdf>

ZDHC Zero Discharge of Hazardous Chemicals Programme, Manufacturing Restricted Substances List version 1.1, 2015, pdf.: http://www.roadmaptozero.com/fileadmin/pdf/MRSL_v1_1.pdf

Oeko-Tex®, Limit values and fastness, website: https://www.oeko-tex.com/en/business/certifications_and_services/ots_100/ots_100_limit_values/ots_100_limit_values.html

Ecotextile article, Limited brands stops using PFCs, 04 August 2015:

<http://www.ecotextile.com/2015080421638/fashion-retail-news/limited-brands-stops-using-pfcs.html>

Limited brands, trend analysis, pdf:

https://www.lb.com/binaries/content/assets/pdfs/responsibility/environment/05_25_16-greenpeace-infographic_final.pdf

Limited brands, waste reduction, website:

<https://www.lb.com/responsibility/environment/waste-reduction--recycling>

Limited brands footprint, website:

<https://www.lb.com/responsibility/environment/footprint>

Li-Ning

Detox 2020-Plan: Li-Ning hat zwar ein Programm für das Chemikalienmanagement von Produkten und versorgt seine Lieferanten mit Informationen hierzu, allerdings ist das Programm begrenzt. Die Verwendung der ungenügenden MRSL der ZDHC macht es unmöglich, das Detox-Versprechen bis 2020 zu erfüllen.

PFC-Eliminierung: Li-Ning hat keine Verpflichtung zur kompletten Eliminierung aller PFC abgegeben. Das Unternehmen strebt lediglich an, 95 Prozent seiner gewebten Produkte PFC-frei zu machen. Hierzu liegt noch kein öffentlicher Bericht über erzielte Fortschritte vor.

Transparenz: Li-Ning erklärt, dass es sein Versprechen zur Veröffentlichung der Abwasserdaten von 80 Prozent der Lieferanten auf einer internationalen online-Plattform eingehalten hat. Das Unternehmen muss jedoch mehr Informationen liefern: Erforderlich ist ein Abwasserbericht, in dem Entwicklungen sowie Quellen und Ursachen der Verunreinigungen mit gefährlichen Chemikalien analysiert werden. Li-Ning muss außerdem anfangen, seine Lieferantenliste (für Konfektion und Nassproduktion) offen zu legen.

Empfehlungen: Wenn Li-Ning sein Detox-Versprechen bis 2020 erfüllen will, muss es eine eigene MRSL entwickeln, die über die der ZDHC hinausgeht und mit der proaktiv, unter Verwendung einer gefahrenbasierten Screeningmethode, gefährliche Chemikalien zur Auslistung identifiziert werden können. Damit sein Detox-Plan glaubwürdig wird, bedarf es einer erneuten Verpflichtung zur hundertprozentigen Eliminierung von PFC aus allen Produkten. Schließlich braucht das Unternehmen einen „clean factory“ Ansatz – dies würde Verbesserungen auf allen Ebenen nach sich ziehen.

Weiterführende Links

Li-Ning, Corporate Social Responsibility website
<http://ir.lining.com/en/csr/csr.php>

Corporate Social Responsibility report 2015 : <http://www.irasia.com/listco/hk/lining/annual/ar157600-e02331.pdf>

Li-Ning brand commitment:
http://ir.lining.com/en/csr/csr_reports/csr_commitment_2015.pdf

Nike

Detox 2020-Plan: Nike hatte zwar als erstes Unternehmen mit GreenScreen eine empfehlenswerte Screeningmethode ausgewählt, setzt diese aber nicht konsequent und glaubwürdig um. Sie verwenden diese gefahrenbasierte Methode, um dann eine risikobasierte Bewertung hinzuzufügen und gefährliche Chemikalien lediglich zu reduzieren und nicht zu eliminieren. Für Restriktionen gefährlicher Chemikalien bei der Produktion orientiert Nike sich an der lückenhaften MRSL der ZDHC. Die einzigen Chemikalien, die Nike dieser Liste selbst hinzugefügt hat, sind solche für Schuhe und Ausrüstungen, jedoch nicht für Kleidung.

PFC-Eliminierung: Da Nike keine Eliminierungsziele für alle PFC hat, ist sein Detox-Versprechen nicht glaubhaft. Nike hat es zwar geschafft, die langkettigen PFC und 90 Prozent aller PFC auszulisten, es gibt aber keinen Zeitplan für die restlichen zehn Prozent – dies ist kein adäquates Vorgehen angesichts des Problems, das solche persistenten und gefährlichen Chemikalien darstellen.

Transparenz: Seit 2015 gibt es keine Fortschritte zu verzeichnen. Nike hat die Anzahl seiner Lieferanten, die Daten über die Ableitungen gefährlicher Chemikalien offenlegen, immer noch nicht veröffentlicht. Sein „Chemical Data Transparency“-Pilotprojekt wurde beendet, es wird darüber aber nicht nachvollziehbar berichtet. Positiv zu erwähnen ist, dass Nike eine interaktive Karte seiner Lieferanten

ins Netz gestellt hat. Das Unternehmen hat aber keine weiteren Zusicherungen gemacht, die Veröffentlichung von Detox-Daten durch die Lieferanten zukünftig zu gewährleisten und diese Daten zu analysieren.

Empfehlungen: Um sein Detox-Versprechen nicht zu brechen, muss Nike eine eigene proaktive MRSL entwickeln und eine gefahrenbasierte Screeningmethode anwenden, um neue Chemikalien zur Elimination zu identifizieren. Die MRSL muss über die ursprünglich prioritären elf Chemikaliengruppen und die wenigen Ergänzungen, die durch ZDHC vorgenommen wurden, hinausgehen. Um das Chemikalienmanagement zu verbessern, bedarf es glaubwürdiger Zusicherungen in allen drei Catwalk-Kriterien. Nike muss einen gefahrenbasierten Ansatz zur Eliminierung gefährlicher Chemikalien innerhalb der gesamten Lieferkette umsetzen.

Weiterführende Links

Nike webpage on chemistry and zero discharge:

<http://www.nikeincchemistry.com/zero-discharge>

Nike Sustainable Business report 2014/2015:

http://s3.amazonaws.com/nikeinc/assets/56356/NIKE_FY14-15_Sustainable_Business_Report.pdf

Nike Roadmap to zero discharge, November 2011: <http://news.nike.com/news/nike-roadmap-toward-zero-discharge-of-hazardous-chemicals>

Nike Commitment on zero discharge, August 2011:

<http://news.nike.com/news/nike-inc-commitment-on-zero-discharge-of-hazardous-chemicals>

Nike Restricted Substances list (RSL):

<http://www.nikeincchemistry.com/restricted-substance-list/>

Zero discharge of hazardous chemistries:

<http://www.roadmaptozero.com/news/post/zdhc-chemical-registry/>

Nike sustainable chemistry guidance:

<http://www.nikeincchemistry.com/sustainable-and-green-chemistry>

Nike partners with bluesign technologies to scale sustainable textiles, March 2013:

<http://news.nike.com/news/nike-partners-with-bluesign-technologies-to-scale-sustainable-textiles>

Nike manufacturing map:

<http://manufacturingmap.nikeinc.com/#>

Nike, Inc.'s response to Greenpeaces report, July 2011:

<http://news.nike.com/news/nike-inc%E2%80%99s-response-to-greenpeace-report>

Nike, ambitions - double our business with half of the impact:

<http://about.nike.com/pages/our-ambition>

Nikes goals - minimize our environmental footprint:
<http://about.nike.com/pages/environmental-impact>